



Keine Angst vor Technik: Ramona Völlmer will Elektronikerin werden.

BILD: FUNCK

Ausbildung: Ramona Völlmer, erste Feuerwehrfrau in Bensheim-Mitte, will Elektronikerin werden

Die nächste Männerdomäne geknackt

BENSHEIM. „Unsere Zukunft hat schon begonnen“. Bereits heute sind Techniker nachgefragte Handwerker. Trotzdem bleiben die Frauen nach wie vor in diesen Arbeitsbereichen außen vor.

Ramona Völlmer wagte den Schritt in einen typischen Männerberuf und strebt eine Ausbildung als Elektronikerin an. Sie ist im ersten Lehrjahr. In ihrer Klasse an der Heinrich-Metzendorf-Schule sticht sie als einzige Frau hervor.

Was hat sie bewogen, sich der Technik zu verschreiben? Ramona Völlmer hat bereits eine Ausbildung abgeschlossen. Sie ist Fleischfachverkäuferin. Nach ihrem Abschluss suchte sie einen Arbeitsplatz. Um die Zeit zu überbrücken, schaute sie sich nach einem Praktikumsplatz um. Gleichzeitig spielte sie mit dem Gedanken, sich beruflich umzuori-

entieren. Ihre Vorstellungen liefen auf eine Tätigkeit im Büro hinaus. Bei der Firma Elektro Klein wollte sie das Berufsfeld testen und fragte nach einem Praktikum nach. „Wir kennen uns aus der Zusammenarbeit in der Feuerwehr“, erklärte Romed Klein. Ramona Völlmer ist in Bensheim-Mitte die erste Feuerwehrfrau gewesen und „knackte eine Männerdomäne“.

Vom Praktikum in die Ausbildung

Dort engagiert sie sich bereits als Zugführerin. Technische Zusammenhänge blieben ihr in dieser Funktion nicht fremd. Romed Klein schlug ihr vor diesem Hintergrund vor, sich mit der „intelligenten Gebäudetechnik“ zu befassen und das Berufsfeld auszuprobieren.

Gesagt – getan. Ramona Völlmer stieg damit in einer Sparte ein, die ihr

Spaß macht, die sie aber im Vorfeld ihrer Berufswahl nie in Betracht gezogen hatte. Sie ging vom Praktikum nahtlos in eine Ausbildung über.

Nach dreieinhalbjähriger Lehrzeit wird sie den Gesellenbrief als Elektronikerin mit der fachspezifischen Ausrichtung der Energie- und Gebäudetechnik in Händen halten.

Mit dem Sprung in die Technik verließ sie selbstbewusst eine typische Mädchenschule. Gleichzeitig macht sie damit „ein bisschen ihr Hobby zum Beruf“. Dass ihr ein guter Start in einen zukunftssicheren Beruf gelungen ist, unterstrich ihre Klassenlehrerin Carmen Gerauer.

Schulleiter Wolfgang Freudenberger betonte Ramona Völlmers Vorreiterrolle. Das Handwerk beklagt den Mangel an Nachwuchskräften. Freudenberger sieht für die Betriebe bessere Chancen, wenn sie

sich durchringen, alte Zöpfe abzuschneiden, Traditionen zu überschreiten und verstärkt jungen Frauen Zugang zu den noch typischen Männerberufen bieten.

Einziges Mädchen in der Klasse

Romed Klein zog seinen Hut vor seiner Auszubildenden, die sich schon mehrfach in maskulinen Ressorts bewiesen habe: als erste Frau in der Feuerwehr-Mitte und als einzige im Zug der freiwilligen Helfer, in der Abteilung seiner Firma und als einziges „Mädel“ in der Klasse an der Metzendorf-Schule.

Ihre Aussichten, im Beruf Fuß zu fassen, sehen Romed Klein zufolge gut aus. Mit ihrer Spezialisierung in der Energie- und Gebäudetechnik öffne sie sich zukunftssichere Tore, die ein berufliches Fortkommen ermöglichen. *moni*